

An: [info@peta.de](mailto:info@peta.de)

Guten Tag.

Gestern wurde ich auf Ihre Seite [www.peta.de/insektensterben](http://www.peta.de/insektensterben) aufmerksam gemacht. Ich bin ehrlich erschüttert und sauer.

Bis jetzt habe ich Ihre Nachrichten immer mit dem Gefühl der Hochachtung für Ihr Engagement zur Kenntnis genommen und bin auch fast allen Aufrufen, eine Petition oder einen Appell zu unterschreiben, nach kurzer Prüfung nachgekommen. Sehr sympatisch war mir auch, daß Sie auf störendes Gendern bislang verzichten. Ein Aspekt, der mir die Zusammenarbeit mit [change.org](http://change.org) leider unmöglich macht.

Ich habe in meinem Garten sechs Bienenvölker stehen, die ich nicht ausbeute, und beschäftige mich seit mehr als zehn Jahren mit Bienenhaltung. Es geht den Tieren hier in der Nähe zur Bundesstraße nicht gut. Mehrere Tausend bewegte Kleinsender pro Tag sorgen für Streß, Orientierungsverluste und Abwehrschwäche. Es ist leider so, daß Laien nicht verstehen, wie verletzlich ein Bienenvolk zu manchen Zeiten sein kann. Es geht nicht darum, daß täglich einige Bienen nicht zurück zum Volk finden. Eine gesunde Königin 'produziert' täglich im Sommer etwa 2000 Eier. Es geht aber z.B. um den 'Hochzeitsflug'. Wenn die junge Königin - ohne jegliche Erfahrung - diesen Flug nicht übersteht, ist der Fortbestand des ganzen Volkes fraglich. Sie sollten sich in dieser Thematik ruhig einmal von einem Fachmann beraten lassen.

Die vielen anderen Insektenarten sind selbstverständlich ebenso betroffen, da diese jedoch keinen 'wirtschaftlichen Nutzen' haben, wird das nicht weiter verfolgt. Dabei existiert auf unserer Erde keine Art, die nicht einen ganz spezifischen Beitrag zum Funktionieren des Gesamtsystems beiträgt. Keine einzige.

Ich halte Ihre flapsige Aussage, der Mobilfunk könne nicht für das Insektensterben verantwortlich gemacht werden, mit der lächerlichen Begründung, daß es dieses Sterben ja bereits vor der Einführung des Mobilfunks gegeben habe, für propagandistischen Dreck. Nichts anderes. Mit dieser Behauptung ist das Thema eben noch lange nicht abgearbeitet.

Übrigens wäre es auch Thema, wieviele Haustiere in kleinen Wohnungen in unmittelbarer Nähe eines WLAN Routers gehalten werden. Ich befürchte jedoch, daß das in Ihren Augen keine Relevanz haben dürfte.

Mich würde interessieren, wieviel Ihnen die Mobilfunkbetreiber für diese Haltung und derartige Verlautbarungen haben zukommen lassen. Es dürfte sich gelohnt haben. Was ist das Gewissen von Peta wert?

Ich bin mehr als enttäuscht über diesen Verrat an der Tierwelt - noch dazu von Ihrer Seite. Ich muß nun also davon ausgehen, daß Sie eben keine Weltverbesserer (im besten Sinne) sind, sondern höchstwahrscheinlich auch bereits zu den totalabhängigen Smartphonejunkies gehören und gutsituiert gerne mal mit dem Anklagefinger auf andere zeigen. Die sogenannten Landwirte und ihre Chemie sind ohne Zweifel eines der Probleme für die Bienen. Aber ist es nicht etwas zu einfach, diese Berufsgruppe (der ich nicht angehöre) zum Auslöser zu erklären und gleichzeitig das eigene Verhalten gänzlich unbetrachtet zu lassen?

Heute ist es so wichtig wie noch nie, zum Einfachen und Ursprünglichen zurückzukehren. Die zunehmende Abwendung von der Natur mit allen ihren Phänomenen ist das Problem. Wer Mobilfunk verharmlost oder gar verherrlicht, 'nicht mehr ohne leben kann', treibt den Untergang voran.

Ich möchte nicht niveaulos werden und Ihnen beschreiben, wie ich mir Ihr Team inzwischen vorstelle. Es scheint jedenfalls eine ganz andere Welt zu sein als die, in der ich lebe. Schade.

Ich werde gleich nach Abschicken dieser e-Mail den Newsbezug beenden und ganz nebenbei bemerkt auch mein Testament überarbeiten.

Noch eine schöne Zeit. Funken Sie fröhlich! Mit 5G flutscht es dann noch besser.

Markus Franzke